

Wirtschaftsprognosen

Stand per 12. Februar 2019

Konjunktur

Wirtschaftswachstum	2018	2019e	2020e
Euro-Raum	1,9 %	1,4 %	1,5 %
USA	2,9 %	2,5 %	1,9 %
Österreich	2,7 %	1,8 %	1,6 %
Deutschland	1,5 %	1,3 %	1,5 %
Tschechien	2,9 %	2,9 %	2,7 %
Ungarn	4,6 %	3,5 %	2,8 %
Slowakei	4,0 %	4,0 %	3,5 %
Inflationsentwicklung	2018	2019e	2020e
Euro-Raum	1,7 %	1,4 %	1,5 %
USA	2,5 %	2,0 %	2,2 %
Österreich	2,0 %	2,0 %	1,9 %
Deutschland	1,9 %	1,7 %	1,7 %
Tschechien	2,1 %	2,2 %	2,0 %
Ungarn	2,9 %	3,1 %	3,0 %
Slowakei	2,5 %	2,3 %	2,3 %
Arbeitslosenrate	2018	2019e	2020e
Euro-Raum	8,2 %	7,8 %	7,7 %
USA	3,9 %	3,7 %	3,7 %
Österreich	4,9 %	4,7 %	4,7 %
Deutschland	5,2 %	4,9 %	4,8 %
Tschechien	2,2 %	2,4 %	2,4 %
Ungarn	3,7 %	3,4 %	3,4 %
Slowakei	6,6 %	6,3 %	6,2 %

Quelle: Bloomberg Consensus 12. Februar 2019; e = estimated/geschätzt
Diese Prognose ist kein verlässlicher Indikator für die künftige Wertentwicklung.

Währungen

Wechselkurs	Prognosen*		
	Jun.19	Dez.19	Mär.20
Euro / US-Dollar	1,10	1,17	1,20
Euro / Schweizer Franken	1,14	1,16	1,18
Euro / Tschechische Krone	25,50	25,20	25,30
Euro / Ungarischer Forint	322,00	322,00	322,00

*Prognosen der Oberbank
Diese Prognose ist kein verlässlicher Indikator für die künftige Wertentwicklung.

Euro-Raum:

Beim Wirtschaftswachstum zeigt sich eine deutliche Abschwächung. Betroffen sind nicht nur die Peripherieländer, sondern auch Deutschland mit seiner exportorientierten Automobilindustrie. Die nach wie vor ungelöste Brexit-Frage, internationale Handelskonflikte und die bevorstehenden Europawahlen sorgen kurzfristig für Unsicherheit. Eine Rezession im gesamten Euroraum scheint aber aktuell unwahrscheinlich.

USA:

Trotz einer Verlangsamung sind die wirtschaftlichen Aussichten etwas besser als im Euroraum. Wenn es dem Präsidenten gelingt, den innenpolitischen Konflikt im Kongress und den laufenden Handelsstreit mit China beizulegen, dürfte die Wirtschaft weiter stabil wachsen.

Tschechien:

Die offene tschechische Volkswirtschaft ist stark abhängig von Deutschland; die Wachstumsdaten wurden zuletzt nach unten angepasst. Die im EU-Vergleich niedrigste Arbeitslosenrate und die nach wie vor moderate Staatsverschuldung stellen jedoch eine gesunde Basis dar.

Der US-Dollar dient derzeit am Devisenmarkt als sicherer Hafen. Wenn sich die globalen Handelsspannungen im Laufe dieses Jahres beruhigen, dürfte der Euro gegenüber dem Dollar und auch gegenüber dem Schweizer Franken wieder aufwerten.



Wirtschaftsprognosen

Stand per 12. Februar 2019

Zinsen

Euro-Raum	Prognosen*		
	Jun.19	Dez.19	Mär.20
Leitzins	0,00 %	0,00 %	0,00 %
3-Monats Euribor	-0,30 %	-0,30 %	-0,20 %
Swap 10 Jahre	0,80 %	0,80 %	1,00 %

USA	Prognosen*		
	Jun.19	Dez.19	Mär.20
Leitzins**	2,50 %	2,50 %	2,50 %
3-Monats Libor	2,70 %	2,70 %	2,60 %
Swap 10 Jahre	2,70 %	2,80 %	2,80 %

Tschechien	Prognosen*		
	Jun.19	Dez.19	Mär.20
Leitzins	2,00 %	2,00 %	2,00 %
3-Monats Pribor	2,20 %	2,20 %	2,20 %
Swap 5 Jahre	2,00 %	2,20 %	2,00 %

Ungarn	Prognosen*		
	Jun.19	Dez.19	Mär.20
Leitzins	0,90 %	0,90 %	0,90 %
3-Monats Bubor	0,40 %	0,60 %	0,90 %
Swap 5 Jahre	1,80 %	1,90 %	2,00 %

*Prognosen der Oberbank

** oberer Rand des Zielbandes

Diese Prognose ist kein verlässlicher Indikator für die künftige Wertentwicklung.

Disclaimer:

Hierbei handelt es sich um eine Marketingmitteilung. Diese Unterlagen dienen lediglich der aktuellen Information und basieren auf dem Wissensstand der mit der Erstellung betrauten Personen zum Erstellungszeitpunkt. Diese Unterlagen sind weder Angebot noch Aufforderung zum Kauf oder Verkauf der hier erwähnten Veranlagungen bzw. (Bank-)Produkte. Sämtliche in diesem Dokument enthaltenen Aussagen sind nicht als generelle Empfehlung zu werten. Obwohl wir die von uns beanspruchten Quellen als verlässlich einschätzen, übernehmen wir für die Vollständigkeit und Richtigkeit der hier wiedergegebenen Informationen keine Haftung. Insbesondere behalten wir uns einen Irrtum in Bezug auf Zahlenangaben ausdrücklich vor.

Euro-Raum:

Angesichts der nachlassenden Inflation erwarten wir von der EZB mindestens bis Anfang 2020 keine Leitzinserhöhung. Die langfristigen Zinssätze sind zuletzt wieder gesunken und dürften nur langsam steigen.

USA:

Wegen der vorherrschenden Unsicherheit dürfte die Fed nun länger mit weiteren Zinserhöhungen zögern. In diesem Fall sollten auch die Marktzinsen stabil bleiben. Leitzinssenkungen erwarten wir in unserem Prognosehorizont keine.

Tschechien:

Eine Zinserhöhung durch die Tschechische Nationalbank im ersten Halbjahr sehen wir als möglich, um die Inflation zu bremsen. Wie bisher wird der PRIBOR die Entwicklung des Leitzinses kopieren.

Ungarn:

Die Ungarische Nationalbank wird ihre ultralockere Haltung ändern. Bevor sie den Leitzinssatz anhebt, wird sie ihre unkonventionellen Maßnahmen beenden, die Marktzinsen werden entsprechend steigen.

